

Alone at home [*]

Eine im Kreis 1 zwischen dem 21. und dem 23. Dezember 1998 im 4. Stock der Liegenschaft an der Spitalgasse 3, wenige Schritte von unserem Domizil entfernt, im Bett erstochene 29jährige Frau wird am Stephanstag 1998 tot vorgefunden und umgehend, gemäss der Neuen Zürcher Zeitung um 17 Uhr 45, der Polizei gemeldet, die die Besatzung eines Streifenwagens ausschickt und am nächsten Tag mitteilen lässt, das Opfer, dessen Name sie nicht bekannt geben wolle, sei ihr seit längerem als Prostituierte und Betäubungsmittelkonsumentin bekannt und sie bitte alle, die glauben, Angaben zum Tötungsdelikt machen zu können, um Hinweise unter Telefon 216 71 11, und untersuche derzeit die vorgefundenen Blut-, Sperma- und Faserspuren, was, wie in der Folge sich zeigt, zur Überprüfung verschiedener Personen und schliesslich, wegen Fluchtgefahr, zur Verhaftung eines Tatverdächtigen führt, zu dem aber der zuständige Bezirksanwalt, L. E., ausser der Angabe, es handle sich um einen eher jungen Mann, keine weitere Auskunft, insbesondere auch nicht zum Zeitpunkt der Verhaftung, geben will und lediglich mitteilt, als Tatwaffe habe vermutlich ein Messer aus der Küche des Opfers gedient, nachgewiesen sei dies aber noch nicht, zumal auch bei anderen Gegenständen Blutanhaftungen festgestellt worden seien, die nun einer wissenschaftlichen Auswertung unterzogen würden, bevor bestätigt werden könne, ob der Tatverdächtige tatsächlich etwas mit der Tötung im 4. Stock des Appartementhauses an der Spitalgasse 3, unweit von unserem Domizil im Kreis 1, zu tun habe, und all dies verstärkt das bei mir aufkommende Erbarmen ob dem elenden Ende der jungen Frau, und ich hoffe, sie, die ich nicht gekannt und wohl auch nie bewusst wahrgenommen habe, möge wenigstens jetzt ruhen in Frieden, requiescat in pace (R.I.P.), zumal zur selben Zeit von A. H. mir mitgeteilt wird, man habe unseren früheren Kollegen R.B., lange nach seinem Tod, ebenfalls in der Wohnung vorgefunden, allein zu Haus, und ich stosse, ausgerechnet an dessen Begräbnistag, auf ein "Zeitzeichen" von Peter Gross im Feuilleton der NZZ vom 29. Dezember 1998, Seite 41, wonach in Hamburg

ein Mann
in seiner Mietwohnung
unbemerkt
im Fernsehsessel
verstorben
und fünf Jahre lang
nicht vermisst worden sei,
obwohl,
merkwürdig genug,
im Stubenfenster seiner Parterrewohnung
die ganze Zeit,
gesteuert über eine Schaltuhr,
ein Weihnachtsbäumchen
geblinkt habe.
Stille Nacht.

[*] Die Geschichte "Alone at home" war am Morgen beim Erwachen in meinem Kopf; sie besteht aus einem Satz und erinnert mich nachträglich an die Zeit, als ich als junger Gymnasiast Heinrich von Kleist verehrte, vor allem dessen Erzählungen "Das Bettelweib von Locarno" und "Die Marquise von O...".

©Markus Brändle-Ströh/1999:excip:stadtmanuskript/08.11.03
red. März 2008